



Innen- und Rechtsausschuss
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Der Vorsitzende
Herr Thomas Rother
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel.: 0431-93027
Fax 0431-92047
eMail: info@LNV-SH.de
Internet : www.LNV-SH.de
HSH Nordbank
BLZ : 210 500 00
Konto: 00 530 528 50
Registergericht: Kiel - VR 2503
23. Mai. 2011

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/2458

Initiative für das Ehrenamt in Schleswig-Holstein

Antrag der Fraktionen von CDU und FDP – Drucksache 17/1190, Nr. 7

Aktive Unterstützung für das Ehrenamt in Schleswig-Holstein

Antrag der Fraktion der SPD – Drucksache 17/1214

Sehr geehrte Herr Rother,

der Landesnaturschutzverband begrüßt es ausdrücklich, dass Regierung und Opposition im internationalen Jahr der Freiwilligentätigkeit das Ehrenamt verbessern und stärken möchten und bedankt sich für die Gelegenheit, eine Stellungnahme für den Bereich Natur- und Umweltschutz abgeben zu dürfen.

Gerade der Natur- und Umweltschutz ist in hohem Maße durch sehr verantwortliches, ehrenamtliches Engagement geprägt, ohne das die zahlreichen gesetzlichen Vorgaben vielfach nicht umgesetzt und die politischen Ziele nicht erreicht werden könnten. Hierbei gibt es drei unterschiedliche Arten sich für Natur und Umwelt zu engagieren:

- **Das „klassische“ Ehrenamt, das aufgrund amtlicher Berufung oder Ernennung ausgeübt wird.**

Hierzu zählen zum Beispiel das Amt der Naturschutzbeauftragten oder die Naturschutzbeiräte der Kreise. Aber auch in diversen anderen Gremien, die auf den ersten Blick weniger mit Natur- und Umweltschutz zu tun haben, sind ehrenamtliche Natur- und Umweltschützer/innen tätig, wie z. B. im Medienrat der Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein.

- **Die ehrenamtliche Tätigkeit in einem Natur- und Umweltverein.**

Beispielsweise leisten Ehrenamtler praktische Naturschutzarbeit wie die Betreuung von Schutzgebieten, erfassen Grundlagendaten wie für den Brutvogelatlas Schleswig-Holstein, praktizieren Arten- und Biotopschutz vor Ort, sind Bürgerberater in Umweltfragen und sind in der Umweltbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene tätig. Ferner unterstützen sie Behörden und Planungsbüros, indem sie über naturschutzfachliche Stellungnahmen ihre fundierten Fach- und Ortskenntnisse in die Planungen einbringen. Über diese Mitwirkung

tragen sie wesentlich zur Abrundung der Verwaltungsentscheidungen bei und helfen damit oftmals, Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu bereinigen.

- **Das freiwillige Engagement in Initiativen, Projekten oder Fachgruppen außerhalb von Vereinsstrukturen.**

Verschiedene Formen selbst organisierter Aktivitäten sind wichtige Impulsgeber für gesellschaftliche Entwicklungen im „ökologischen Bereich“. Hierzu gehören zum Beispiel Bürgerinitiativen, Projektgruppen oder die neuen Aktionsbündnisse für Nachhaltigkeit.

Die umfangreiche Umwelt- und Naturschutzarbeit kann aber nicht nur von ehrenamtlich Tätigen geleistet werden, da diese oftmals fachliche Beratung und Begleitung von parteipolitisch unabhängigen Anlauf- und Servicestellen benötigen, an die sie sich wenden können.

Für ein wirksames Engagement des Ehrenamtes, ob einzelne Bürger oder Freiwillige, Initiative oder Verein, bedarf es daher verlässlicher Strukturen, die eine kontinuierliche Unterstützung, Koordination, technische Hilfestellung, Beratung und professionelle Vertretung etc. sicherstellen können.

Die Förderung bestehender Strukturen und Einrichtungen stellt dabei ein essentielles Element der Ehrenamtsförderung dar und muss kontinuierlich gewährleistet werden. Im Natur- und Umweltschutz ist dies zunehmend wichtiger, um auch die staatlichen Stellen ausreichend unterstützen zu können. Angesichts des Stellenabbaus in der Umweltverwaltung in den vergangenen Jahren, einer weiteren Kommunalisierung des Vollzuges wird dabei das ehrenamtliche Engagement immer stärker gefordert. Es bedarf daher dringend der Aufwertung des Ehrenamtes und einer weitergehenden finanzielle Förderung der verbandlichen Infrastruktur, ohne die eine Unterstützung der staatlichen Verantwortung für Natur und Umwelt nicht leistbar ist.

Bürgerliches Engagement im Natur- und Umweltschutz kann man seit mehr als 100 Jahren beobachten. In Deutschland sind derzeit über 5 Millionen Menschen Mitglied in Natur- und Umweltschutzverbänden. Damit sichern sie die Lebensqualität und -vielfalt. Sie erhalten und pflegen Landschaften, bauen Wege zur Besucherlenkung und schützen gefährdete Arten, wie zum Beispiel Fischotter und Biber. Mit ihrer Arbeit tragen die Verbände wesentlich dazu bei, Ressourcen von gesellschaftlichem Interesse, wie Boden, Wasser, Luft oder Biotop- und Artenvielfalt und damit das gesunde und naturnahe Lebensumfeld der Bevölkerung zu sichern und zu entwickeln.

Die ehrenamtlichen Helfer leisten dadurch einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl, da sie unentgeltlich arbeiten und ihre Tätigkeit nicht zeitlich begrenzt ist. Außerdem sind die ehrenamtlich arbeitenden Bürger keinem Arbeitgeber verpflichtet, wodurch sie sich ihre zeitlichen und finanziellen Ressourcen frei einteilen können.

Die Triebfedern des bürgerlichen Engagements sind umfangreich. Die Motivation reicht von der Liebe zur Natur, über den Wunsch Verantwortung zu übernehmen bis hin zur Freude und Spaß an der Tätigkeit. Des Weiteren haben die Bürger die Chance, soziale Kontakte zu Gleichgesinnten zu pflegen. Oft sind sie auch selbst betroffen, wollen dann Neues lernen oder ihre Freizeit sinnvoll gestalten.

Die Natur- und Umweltverbände sind wichtige Eckpfeiler einer modernen Zivilgesellschaft. Überallorts beweisen ihre ehrenamtlichen Aktivitäten, dass sie in starkem Maße fähig und bereit

sind, sich konstruktiv in die Lösung von Aufgaben einzubringen, an Entscheidungen und der Wertebildung mitzuwirken und Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

Das Interesse der gesamten Bevölkerung am Engagement im „ökologischen Bereich“ ist erstaunlich groß: Zirka 9 % der deutschen Bevölkerung sind bereits Mitglied in einer Umweltvereinigung. Jeder Sechste bis Siebte spendet Geld für Naturschutzprojekte. Etwa 4 % engagieren sich in unterschiedlicher Weise für den Umwelt- und Naturschutz und 30 % stehen einem Engagement offen gegenüber. Auch viele Jugendliche und junge Erwachsene bemühen sich freiwillig um die Natur. Viele absolvieren ein freiwilliges ökologisches Jahr oder den Zivildienst in einer Natur- und Umweltorganisation.

Durch die Verbindung von Eigeninitiative und sozialer Verantwortung eröffnet das bürgerliche Engagement neue kreative und gemeinschaftliche Lösungen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie der nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Die ehrenamtliche Tätigkeit bietet aber noch weitere Vorteile. Sie unterstützt die Umsetzung nationalen und internationalen Rechts und mindert den von staatlicher Seite zu leistenden finanziellen Aufwand für den Schutz von Natur und Umwelt. Sie unterstützt und gestaltet umweltpolitische Entwicklungen in der Wirtschaft, trägt Umweltthemen in gesellschaftliche Gruppen hinein, zum Beispiel in die Familie und erfüllt wichtige Funktionen im Bereich der Bildung und der Bewusstseinsförderung.

Diese ehrenamtliche Tätigkeit sollte weiter gestärkt und in höherem Maße anerkannt und belohnt werden. Auch muss die Attraktivität des Ehrenamtes durch das Zutrauen von mehr Verantwortung und den Abbau von Hemmnissen gestärkt werden.

Der Natur- und Umweltschutz verfügt nur in geringem Maße über Gebühreneinnahmen. Oft können sich diese Vereine nur über Spenden, Stiftungsgelder, Sponsoring und Erbschaften finanzieren. Damit die Natur- und Umweltverbände ihrer zivilgesellschaftlichen Rolle gerecht werden können, bedarf es der Weiterentwicklung der ihnen zur Verfügung stehenden Finanzierungs- und Beteiligungsmöglichkeiten sowie einer besseren Ehrenamtskultur in unserer Gesellschaft.

Wir bitten die Fraktionen dringend darum, die Stellung des Ehrenamtes zu stärken, bspw. dadurch, dass es weitere steuerliche Vergünstigungen erhält, und die Zuwendungen für den Natur- und Umweltschutzvereine erhöht werden statt sie weiter zu kürzen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Volkher Looft
Vorsitzender